Neues vom Pfandbrief und Anleihemarkt

Begehrt: Grüne Anleihe der Berlin Hyp

Die Berlin Hyp hat ihre zweite grüne Senior-Unsecured-Anleihe im Benchmark-Format am Markt platziert. Die zehnjährige Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro weist einen Zinskupon von 1,125 Prozent auf und wird von Moody's und Fitch mit „A1" beziehungsweise „A+" gerated. Es handelt sich damit um den insgesamt vierten Green Bond im Benchmark-Format des Instituts. Die Orderbücher waren von einem Konsortium bestehend aus ABN Amro, Commerzbank, Credit Agricole, J.P. Morgan und LBBW mit dem Bankhaus Lampe als Co-Lead Manager mit einer Preisvorgabe von 50 Basispunkten über Mid-Swap geöffnet worden. Innerhalb von zweieinhalb Stunden konnten 138 Orders in Höhe von rund 1,3 Milliarden Euro eingesammelt werden. Der Reoffer-Spread lag entsprechend enger bei 40 Basispunkten über Mid-Swap. Der Auslandsanteil fiel mit einem Anteil von 51 Prozent so hoch aus wie noch nie bei einer ungedeckten Emission der Berlin Hyp und wurde dominiert von Investoren aus Frankreich und den Benelux (jeweils elf Prozent). Mit Anteilen von 51 beziehungsweise 38 Prozent kam der Bond insbesondere bei Asset Managern sowie Banken und Sparkassen gut an.

Stadtsparkasse München setzt weiter auf Pfandbrief

Die Stadtsparkasse München hat mit der Emission eines zehnjährigen Hypothekenpfandbriefs 250 Millionen Euro am Kapitalmarkt eingesammelt. Nach weniger als drei Stunden konnte das Orderbuch geschlossen und ein Stopp der Zeichnungsfrist angekündigt werden. Bei einem Emissionskurs von 99,435 und einem Kupon von 0,75 Prozent ergab sich eine Rendite von 0,81 Prozent. Die Stadtsparkasse München emittiert seit 2004 öffentliche Pfandbriefe und seit 2014 Hypothekenpfandbriefe. Letztere wurden kürzlich von der Ratingagentur Fitch mit „AA+" benotet. Nach eigenen Angaben stellt die mittels Pfandbriefe generierte mittel- bis langfristige Liquidität eine wichtige Ergänzung zu den meist eher kurzfristigen Kundeneinlagen dar. Sie reduziere Zinsänderungsrisiken und verbessere die Bilanzstruktur sowie aufsichtliche Kennzahlen.

KfW: Funding so gut wie abgeschlossen

Die KfW hat ihren Refinanzierungsbedarf in Höhe 75 bis 80 Milliarden Euro für 2017 bereits zu 93 Prozent gedeckt. Mit ihrer sechsten Euro-Benchmark-Anleihe im laufenden Jahr konnte die größte deutsche Förderbank jüngst drei Milliarden Euro einsammeln. Die Nullkuponanleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren wurde zu 34 Basispunkten unter Mid-Swap platziert. Trotz der negativen Rendite von minus 0,126 Prozent belief sich das Orderbuch auf Angebote in Höhe von knapp neun Milliarden Euro von über 130 Investoren. Die Zuteilung erfolgte zu 34 Prozent an Anleger aus Deutschland, gefolgt von Großbritannien (18 Prozent) und Asien (12 Prozent). Besonders ausgeprägt war das Interesse dabei von Banken, die mit 48 Prozent beinahe die Hälfte der Emission für sich vereinnahmten. Barclays, Crédit Agricole CIB und DZ Bank agierten bei der Transaktion als Lead Manager.

NBG gelingt Rückkehr an den Covered-Bond-Markt

Mit Spannung ist die Rückkehr der National Bank of Greece (NBG) an den Covered-Bond-Markt erwartet worden. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Trotz der wenig schmeichelnden Ratings (Emittenten-Ratings von „CCC+" (S&P) und „Caa3" (Moody's) sowie Covered-Bond-Ratings von „B3" (Moody's) und „B" (Fitch)) schaffte es die NBG, für die 750 Millionen Euro große Transaktion ein Orderbuch von über zwei Milliarden Euro zu generieren. Nach einer Vermarktung des dreijährigen, im Conditional-Pass-Through-Format begebenen Bonds bei einer Rendite um 3,25 Prozent sorgte vor allem die hohe Nachfrage von Hedge Fonds, High Yield und sonstigen Kreditinvestoren für eine Reduzierung der Funding-Kosten für die NBG auf 2,9 Prozent. Die Emission wird aufgrund des fehlenden Investmentgrade-Ratings nicht in den iBoxx Euro Covered Bond Index aufgenommen. Die Bayern-LB geht aber davon aus, dass die Anleihe infolge der Sonderbedingungen für griechische und zypriotische Covered Bonds auch von den Notenbanken im Rahmen des CBPP3-Kaufprogramms erworben werden kann. Mit der Eurobank Ergasias befindet sich derzeit ein weiterer potenzieller Emittenten aus Griechenland auf Roadshow zur Vermarktung seines Covered-Bond-Programms: Die Eurobank plant analog der Emission der NBG die Platzierung einer dreijährigen Benchmark mit CPT-Struktur.

Darüber hinaus emittierte im Berichtszeitraum die neuseeändische ASB Finance, Tochter der Commonwealth Bank of Australia (CBA), einen hypothekenbesicherten, von Moody's und Fitch mit Bestnoten versehenen Covered Bond. Die Zuteilung der siebenjährigen, auf 500 Millionen Euro begrenzten Transaktion erfolgte dank eines vierfach überzeichneten Orderbuchs bei zehn Basispunkten über Mid-Swap. Die finnische SP Mortgage Bank, begab ihren zweiten Covered Bond, dessen Orderbuch ebenfalls vierfach überzeichnet war. Der Preis für die fünfjährige, auf 500 Millionen Euro begrenzte Anleihe lag zwei Basispunkte unter Mid-Swap. Problemlos verlief auch die Aufstockung eines Hypothekenpfandbriefs der Münchener Hyp um 250 Millionen Euro: Sie musste ihren Investoren dafür gerade einmal 17 Basispunkte unter Mid-Swap bieten. Und schließlich begab noch die KBC Bank den erst zweiten belgischen Covered Bond des Jahres. Die Nachfrage für den zehnjährigen Covered Bond überstieg das Angebot (500 Millionen Euro) um fast das Dreifache, weshalb der Emittent das Pricing auf sechs Basispunkte unter Mid-Swap festzurren konnte.

Abwicklung der Depfa ACS schreitet voran

Die Depfa ACS Bank fährt sowohl ihren Deckungsstock als auch ihren Covered-Bond-Bestand weiter zurück. Gedeckte Anleihen im Volumgen von rund zwei Milliarden Euro sollen laut einer Ad-hoc-Mitteilung von der FMS-Wertmanagement zurückgekauft, Anfang November an die Depfa ACS Bank übertragen und dort gelöscht werden. Diese Maßnahme steht in Einklang mit dem generellen Rückbau der Gruppe und wurde in ähnlicher Weise bereits vor einem Jahr für Covered Bonds im Volumen von 4,8 Milliarden Euro durchgeführt. Gleichzeitig soll der Deckungspool der Depfa ACS um nominal rund zwei Milliarden Euro abgebaut werden. Dies entspricht gut einem Drittel seines per Ende Juni 2017 noch 5,5 Milliarden Euro großen Volumens.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH